

問I 以下のドイツ文を日本語に訳しなさい。

Traumatische Erfahrungen versagen sich tendenziell der Erinnerung, werden verdrängt und verharren im Schweigen. Was die individuelle Seele möglicherweise schützt, schadet gleichwohl der kollektiven Erinnerung, die damit wichtiger Zeugnisse verlustig geht. Gelangen solche Erfahrungen dennoch zur Sprache, wird ihre künstlerische Gestaltung nicht selten zum Problem – sei es, dass in Anbetracht des Schreckens hierfür die Kraft fehlt, oder sei es, dass Ästhetisierung den Verdacht jener auch Adorno bewussten Beschönigung nährt, die das Entsetzliche solcher Erfahrungen kunstfertig zu bemänteln droht. Authentizität gerät im Bereich solch extremer Erinnerungen leicht in Widerspruch zur Kunst. Dass es sich dabei um eine inadäquate Alternative handelt, dass vielmehr die Kunst gerade durch die besonderen Mittel ihrer Ästhetik das Überleben der individuellen Erinnerung im kollektiven Gedächtnis gewährleistet, möchten die kommenden Darlegungen zeigen.

Wie schwer traumatische Erlebnisse zur Sprache finden, welche diffizile Aufgabe aber auch der Literatur daraus erwächst, Ungesagtes, am Rande des Unsagbaren Befindliches dennoch der (be)lastenden Stille zu entreißen, lässt bereits die älteste uns überlieferte Tragödie erkennen, *Die Perser* von Aischylos. Die Seeschlacht bei Salamis, für die Griechen ein triumphaler Sieg, in welchem die wendigen Schiffe der attischen Krieger die schwerfälligen Galeeren der Perser vernichteten, bildet für Aischylos nicht Anlass, die erfolgreiche eigene Strategie zu feiern, sondern die Folgen der Niederlage bei den Persern zu beleuchten. Dieser Blick der Sieger auf die Verlierer zeigt das Leiden der geschlagenen Gegner und thematisiert zugleich die Problematik, über extreme Erfahrungen zu sprechen. Wenn die Tragödie, ihrem kunstvollen Aufbau und der Würde dieser Gattung zum Trotz, im verzweifelten Stammeln ihrer Figuren am Schluss zur Auflösung tendiert, sich das Ordnungsprinzip der Sprache, so wie es im Konzept des *logos* immer mitgemeint ist, am Ende als so ineffizient wie hilflos erweist, entsteht ein weiter Bogen von der Kriegserfahrung des Aischylos bis in unsere nahe Vergangenheit. Nicht nur bei den Opfern, auch bei den Tätern gehören Kriegserinnerungen zu jenem traumatischen Soldatengepäck, das viele Kämpfer lebenslang bei sich tragen; die meisten vermögen kaum darüber zu sprechen. Wenn die Literatur dennoch, in mehr oder weniger kunstvoller Weise, solche Erinnerungen thematisiert, nimmt sie damit eine Surrogat- und zugleich Entlastungsfunktion wahr: Sie spricht, nicht minder als im eigenen, auch in fremdem Namen und kann auf dem Wege einer Verschiebung vielleicht jene seelisch entlasten, denen im Schmerz die Sprache versagt. Denn: „ Und wenn der Mensch in seiner Qual verstummt, / Gab mir ein Gott zu sagen was ich leide“, lässt Goethe seinen Tasso sagen, und Hölderlin verkündet: „ Was bleibt aber, stiften die Dichter“.

※WEB掲載に際し、以下のとおり出典を追記しております。

Klinkert, Thomas and Oesterle, Günter. *Katastrophe und Gedächtnis*, Berlin, Boston: De Gruyter, 2013. <https://doi.org/10.1515/9783110337631>

問II 以下の日本語をドイツ語に訳しなさい。

フランス文学に現れる社会は、生身の人間たち、その欲望と利害と理性が形作る、人工物としての社会である。イギリス文学が描く社会は、さまざまな経歴と複雑な他人との人間関係を持つ複数の人間たちが絡み合って作る、具体的で歴史的な存在物である。

それに対してドイツ文学における社会は、みなどこか抽象的であり、実在感が希薄であり、それでいながら人間を厳しく縛る。ドイツ文学における社会は、複数の人間が自分たちの意志と自由で作っている人間関係の総和であるより、人間の力の及ばない何ものかであって、それはその中に生きる孤独な人間の一人一人に、避けることができないものとして、ほとんど必要悪として、与えられていると、私には見える。







問 II

——これより先の余白には絶対に記入しないこと——